



Dezernat, Dienststelle  
IV/IV/2

## Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	14.03.2023

### Beantwortung der mündlichen Anfragen der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 31.01.2023 zu 8.5.4 Zwischenbilanzierung der Gesamtstrategie „Kölner Kinder stärken!“, zur Prävention von Kinder-, Jugend- und Familienarmut und Ausblick auf die strategische Weiterentwicklung in 2023 (0083/2023)

**Frau Kessing** merkt an, dass man noch nicht am Ziel sei und es in bestimmten Stadtteilen noch keine Verbesserung gegeben habe. Das sei auch auf die Verschlechterung der Gesamtsituation, beispielsweise durch die Pandemie, zurückzuführen. Sie möchte die Verwaltung bestärken, Kita- und OGS-Systeme weiter zu verbessern.

#### Antwort der Verwaltung:

Die Bekämpfung von Kinderarmut ist ein multifaktorielles Problem, dem mit weitgreifenden und langfristigen Maßnahmen begegnet werden kann und muss. Diese Maßnahmen können zur Verbesserung der Lebenslage Einzelner beitragen, jedoch nicht das strukturelle Problem der Armut in kurzer Zeit bekämpfen. Die Bekämpfung der negativen Auswirkungen von materieller Armut auf Chancengerechtigkeit und Teilhabe ist eine unserer größten gesellschaftlichen Herausforderungen. Es wirken viele bestimm- bare und unvorhersehbare Faktoren auf die Lebenslagen der Bewohner\*innen in einzelnen Stadtteilen ein. U.a. ist zu nennen, dass Familien, die sich in eine bessere Lebenslage entwickeln, herausgeforderte Stadtteile verlassen und neue Familien mit noch größeren Armutslagen zu einem Stadtteil hinzukommen. Daher kann es trotz vieler guter Maßnahmen sein, dass sich die Armutsquote in einzelnen Stadtteilen den- noch vergrößert.

Es kann nur auf lange Sicht gelingen, gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen. Nichtsdestotrotz ist seit Verabschiedung der Gesamtstrategie 2019 bereits viel passiert und diese wird gut angenommen, sodass man an diesen Punkten weiterarbeiten will.

Auf kommunaler Ebene wird mit der Vernetzung zum gemeinsamen Kampf gegen Kinderarmut durch Präventionsketten entgegengetreten. Die interkommunale Vernetzung sowie enge Zusammenarbeit mit der Landesebene bringen weitere Möglichkeiten der Armutsprävention ein. Die Stärkung der Regelsysteme ist fester Bestandteil der Gesamtstrategie „Kölner Kinder stärken“ zur Bekämpfung von Familien-, Jugend- und Kinderarmut. Die Verwaltung bedankt sich für die Unterstützung dieses Vorgehens.

**Herr Gümüs** fragt nach den M 11-Zugriffszahlen des Online-Tools „Guter Start NRW“. Des Weiteren möchte er wissen, ob die Ressourcensteuerung bei der Sozialarbeit bei M 9 auch für

weiterführende Schulen gelte. Die materielle Armut der Kinder und Eltern müsse berücksichtigt werden. Er ergänzt, dass er auf eine vernünftige Umsetzung der Kindergrundsicherung durch die Bundesregierung hoffe.

Antwort der Verwaltung:

Zu den konkreten Zugriffszahlen auf das Landesportal „Guter Start NRW“ kann aktuell keine Aussage getroffen werden, da der Verwaltung diese Werte vom Familienministerium und der Softwarefirma BMS derzeit nicht zur Verfügung gestellt werden. Es wurde jedoch seitens der Verwaltung eine erneute Anfrage hierzu an das Familienministerium gestellt.

Im Rahmen der Evaluation der derzeitig 1.600 Angebote werden von der Fachbetreuung monatlich Datensätze für den Kölner Teil des Onlineportals guterstart.koeln ausgewertet, aus denen eine Statistik erstellt wird. Darin erfolgt ein Vergleich der Zugriffe auf die Angebote im Gesamtvolumen. Diese Daten sind jedoch nicht valide und können nur einen Näherungswert darstellen, da die Aufrufzahlen direkt mit den Ablaufdaten der Angebote verknüpft sind.

Das bedeutet beim Ablaufen von Angeboten, wie z.B. Vorträgen oder Eltern-Kind-Kursen erscheinen diese mit Ihren Klickwerten nicht mehr in der Statistik, sondern befinden sich im Archiv. Dies hat zur Folge, dass die Zugriffszahlen z.B. im Juni und Dezember stark schwanken, da zu diesem Zeitpunkt besonders viele halbjährliche Kurse der Familienbildungsstätten auslaufen und dann aus der Statistik heraus fallen. Ähnliche Effekte entstehen, wenn veraltete Angebote mit einer hohen Aufrufzahl gelöscht werden.

Aus der vergleichenden Analyse lässt sich feststellen, dass im Jahr 2022 im Mittel monatlich ca. 400 Angebote aufgerufen wurden. Im Jahr 2021 lag dieser Wert im Mittel bei ca. 300 Aufrufen im Monat, sodass von einem steigenden Bekanntheitsgrad und stetig steigender Nutzung des Portals ausgegangen werden kann. Zudem ist jeweils ein deutlicher Anstieg der Aufrufe nach den jährlichen Werbekampagnen zu verzeichnen. In diesen Zeiträumen kann eine bis zu dreifache Steigerung der Aufrufe beobachtet werden.

Die sozialindizierte Steuerung der kommunalen Schulsozialarbeit auf der Grundlage des geschätzten schulscharfen SGB II-Bezugs findet neben der Berücksichtigung qualitativer Überlegungen für Grund- und weiterführende Schulen Anwendung (siehe hierzu „Konzeptionelle Überlegungen zur Ausbauplanung der Schulsozialarbeit an Regelschulen unter Berücksichtigung der besonderen sozialen Lagen der Schulen“; Session 3014/2019). Entsprechend wurde im Zuge des Stellenausbaus der kommunalen Schulsozialarbeit im Jahr 2020 eine Doppelbesetzung an neun Grundschulen und an zwei Realschulen erreicht, die den besonderen armutsinduzierten Herausforderungen dieser Schulen Rechnung trägt (siehe hierzu Session 1462/2020).

**Gez. Voigtsberger**